

Antibiotikum - was ist das?

Bereits dreißig Jahre vor Alexander Fleming, dem "offiziellen" Entdecker des Penicillins, schrieb der Französische Militärarzt Ernest Duchesne seine Doktorarbeit über die Beobachtung, dass bestimmte Schimmelpilze über antibiotische – also Bakterien abtötende – Eigenschaften verfügen.

Es entstanden bis zum heutigen Tag nach diesem Vorbild viele Medikamente, welche Bakterien bekämpfen können: Die Antibiotika (Anti = gegen, Bios = Leben).

Wo werden Antibiotika eingesetzt?

Wie schon beschrieben können Antibiotika Bakterien abtöten. Dies bedeutet logischerweise, dass durch Bakterien verursachte Krankheiten mit diesen Medikamenten behandelt werden können.

Hierzu gehören: Mandeln-Entzündungen (Angina, Scharlach), Erkrankungen der Nasennebenhöhlen und Stirnhöhlen, Lungenentzündung, Nieren- und Blasenentzündungen usw.

Virus-Erkrankungen (z.B. Schnupfen, Influenza-Grippe, Windpocken usw.) können mit Antibiotika nicht behandelt werden! Gegen Viren gibt es keine Medikamente!

Antibiotika - DAS Medikament der Neuzeit!

Antibiotika wurden in den letzten Jahren und werden immer noch sehr häufig eingesetzt, da sie schnell wirken und die Krankheitsbeschwerden meist in 1 bis 2 Tagen verschwinden. Also scheinbar ein sehr praktisches Medikament!?

Die Bakterien passen sich an

Wir müssen allerdings mit der "Intelligenz" der Bakterien rechnen! Diese haben nämlich die Eigenschaft, sich den Umweltbedingungen - also auch der Wirkungsweise der Antibiotika - anzupassen. Das heißt, sie werden im Laufe der Zeit gegen diese Medikamente resistent.

Deshalb müssen immer neue - meist stärkere - Antibiotika entwickelt werden, damit bakterielle Erkrankungen behandelbar bleiben. Antibiotika - Behandlungen werden immer häufiger wirkungslos, die Krankheiten können entsprechend "wüten" und unter Umständen lebensbedrohliche Situationen verursachen.

Es gibt auch lebensnotwendige Bakterien

Es kommt noch ein weiterer Aspekt hinzu: Antibiotika zerstören nicht nur die krankmachenden Bakterien (z.B. die Streptokokken auf den Mandeln), sie wirken auch auf die verschiedenen lebensnotwendigen Bakterien-Floren im Körper ein - und das mit der gleichen zerstörerischen Wirkung wie bei den Krankheits-Keimen.

Es handelt sich vor allem um die "Schutz-Bakterien" im Darm, in der Scheide, auf der Haut, im Rachen, in der Lunge usw.

Unser Organismus ist auf die Schutz-Funktionen dieser Bakterien angewiesen. Es handelt sich also hier um wichtige Abwehr-Systeme.

Antibiotika sind dumm

Chemische Substanzen unterscheiden nicht zwischen guten und schlechten Mikroben. Antibiotika zerstören sowohl die gesunden Bakterien in unserer Haut-, Mund- und Darm-

Flora als auch die krank machenden Bakterien. Bei Frauen greifen sie auch die Mikroorganismen an, die für ein keimschützendes Klima in der Scheide sorgen.

Infolgedessen haben Antibiotika viele Nebenwirkungen. Sie fallen je nach Präparat unterschiedlich aus. Dazu gehören Durchfall und Blähungen, Pilzinfektionen der Scheide, Hautveränderungen und allergische Reaktionen, Krämpfe sowie Nieren- und Leber-Probleme bis hin zum Versagen dieser Organe. Des Weiteren können Ohrgeräusche die Folge sein sowie Albträume, Halluzinationen und Lichtempfindlichkeit. Bei Kindern können Antibiotika das Wachstum von Knochen und Zähnen stören.

Die Folge ist - besonders im Darm - eine gestörte Symbiose zwischen "Schutz-Bakterien" und Organismus. Als Konsequenz daraus besitzen wir wegen der nunmehr geschwächten Abwehr einen geringen Schutz vor weiteren Erkrankungen.

Es ist allgemein bekannt, dass eine Antibiotika - Behandlung kein Garant für eine nachhaltige Heilung ist - es ist eher das Gegenteil der Fall.

Achtung – Pilze

Es können sich durch die Schwächung in vielen Fällen Schmarotzer (meist Pilze in Darm, Scheide und Haut) einnisten, welche eine Ansiedlung von einer Bakterien-Schutzflora erschweren bzw. verhindern. Auch diese mögliche "Nebenwirkung" ist bekannt nach Antibiotika - Behandlungen.

Viele Frauen kennen die Probleme der Scheidenpilze. Starker Pilzbefall im Darm kann u.U. eine Vielzahl von Folgeerkrankungen auslösen.

Antibiotika - Resistenz

Resistenzen gegenüber Antibiotika können u.a. dadurch entstehen, dass Antibiotika bei zu vielen Menschen angewendet werden.

Die Weltgesundheitsorganisation (World Health Organisation, WHO) kritisiert, dass Antibiotika häufig zur Behandlung der falschen Infektion, in der falschen Dosierung und für eine falsche Zeitspanne eingesetzt werden.

Infektionskrankheiten stellen nach wie vor, aufgrund der Resistenzbildung verschiedener Bakterien gegenüber Antibiotika, eine Bedrohung für die Gesundheit und das Leben der Menschen dar.

Auch in den Industrienationen Europas nehmen bakterielle Infektionserkrankungen wieder zu.

Gerade in unseren beliebtesten Reisezielen vor der Haustür - Spanien, Italien oder Frankreich - lauert Gefahr in Form von Bakterien. Ein Bakterienstamm, der bei uns noch gut bekämpft werden kann, ist in einem anderen Land vielleicht schon lange resistent. Beispiel Frankreich: Hier ist die Resistenzrate gegen gängige Antibiotika im Vergleich zu Deutschland etwa viermal so hoch.

Gibt es Alternativen zu Antibiotika?

Die Naturheilkunde kennt hier eine Vielzahl von Möglichkeiten. Allen ist aber eines gemeinsam: Der Körper muss durch die Therapien befähigt werden, die Bakterien selbst zu bekämpfen.

Dies bedeutet, dass der menschliche Organismus gestärkt werden muss.

Die vorhandenen Schutzmechanismen werden unterstützt, gefördert aber auch gefordert. Unser Immun-System wird sozusagen trainiert.

Dadurch treten Nachfolge-Erkrankungen viel seltener auf und auch chronische Krankheiten können besser geheilt werden.

Hier einige Beispiele:

- Homöopathie (Verstärkung der körpereigenen Aktivitäten) - Isopathie (ähnlich)
- Eigenblut-Behandlung (wie Isopathie)
- Aufbau der Darmflora (z.B. mit E. Coli-Bakterien)
- Kneipp'sche Wasseranwendungen
- Heilfasten
- Ausleitungs-Therapien
- gesunde Ernährung (basisch)
- Heilpflanzen (z.B. Echinacea)
- usw. usw.

Alle Naturheiler/Innen sind in der Lage, immunstärkende Therapien durchzuführen.

Resümee

Antibiotika haben Tausenden von Menschen auf der Welt das Leben gerettet, und diese Medikamente sind deshalb in der modernen Medizin nicht mehr wegzudenken.

Da sehr viele Menschen (Patienten und Therapeuten) aber keine Geduld mehr haben, werden viel zu oft bei allen bakteriellen Erkrankungen Antibiotika verordnet/ingenommen - und dies auch schon bei banalen Infekten.

Die Folgen sind verheerend und werden sich in Zukunft lebensbedrohlich ausweiten, weil Antibiotika nicht mehr wirken werden!!!

Die Konsequenz kann nur sein:

Das eigene Immunsystems muss aktiv gestärkt werden. Nur so ist eine nachhaltige Sicherheit vor Krankheit gewährleistet.

Besorgen Sie sich geeignete Literatur, suchen Sie Therapeut/Innen, welche diese "Kunst" der Immun-Stimulierung beherrschen.